



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2013

Klage über die falsche Minne

Stridde, Christine

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441899.816>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-147057>

Book Section

Published Version

Originally published at:

Stridde, Christine (2013). Klage über die falsche Minne. In: Achnitz, Wolfgang. Deutsches Literatur-Lexikon. Das Mittelalter : Epik (Vers - Strophe - Prosa), und Kleinformen. Berlin: De Gruyter, 1731.

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441899.816>

Schriftpraxis in den «Minnereden» des späten MA. In: Schrift und Liebe in der Kultur des MA. Hg. v. Mireille Schnyder (Trends in Medieval Philology 13). Berlin/New York 2008, S. 191–220, hier S. 202 f. – Susanne Uhl: Der Erzählraum als Reflexionsraum. Eine Unters. zur «Minnelehre» Johanns von Konstanz und weiteren mhd. Minnereden (Dt. Lit. von den Anfängen bis 1700, Bd. 48). Bern u. a. 2010, S. 65 f., 151. JK

Klage über die falsche Minne. – Lehrhaftes Spruchgedicht, vor 1464.

Der Text trägt in der Handschrift den Titel *Ain spruch uon der walschait der welt* und umfasst 48 Verse. Er unterscheidet sich von den konventionellen Reden dadurch, dass zwar eine narrative Situation erzeugt wird, da der Erzähler eines Abends dasitzt und über die Geschehnisse der Welt nachsinnt, aber das Konzept Minne zunächst und vor allem generalisiert auf die Welt übertragen wird. Die Minne wird in einen Zusammenhang gestellt mit Gerechtigkeit, Wahrheit und Weisheit; sie solle die Harmonie zwischen den Menschen stiften. Jedoch, so die Klage des Erzählers, ist die Welt durch Lug und Trug verdorben. Am Ende ermahnt das Ich eine einzelne Frau zu Obacht und Klugheit im Umgang mit den betrügerischen Männern. Sie solle sich außerdem vor der falschen Liebe zu Geistlichen und Bauern vorsehen. Die Rede mündet in den Rat: «behalt jeder man was er haut | so lept er mit ern fruon vnd spat».

ÜBERLIEFERUNG: München, BSB, Cgm 270, 207^v–208^v (Pap., um 1464, ostschwäbisch).

LITERATUR: Ingeborg Glier, VL² 4 (1983) Sp. 1163. – Klingner/Lieb (2013) Nr. B297. – Tilo Brandis: Mhd., mnd. und mndl. Minnereden. Verz. der Hss. und Drucke. München 1968, Nr. 297.

CS

Klage einer jungen Frau. – Belauschtes Gespräch über Ehebruch, früheste Überlieferung um 1464.

Die Minnerede ist (ohne signifikante Varianz) in vier Sammelhandschriften aus der zweiten Hälfte des 15. Jh. überliefert. Dabei ist der Text in der Handschrift Mü₁ wohl wegen der Anrührigkeit des Inhalts von einem Benutzer des 16. Jh. bis auf einige Verse am Anfang und Schluss getilgt worden.

Der Sprecher belauscht ein Gespräch zwischen einer jungen Frau, die mit einem alten und impotenten Mann verheiratet ist, mit einigen alten Frauen. Diese raten der Jungen zu Geduld, um weiter

im Luxus leben zu können. Als die Junge nochmals deutlich ihr sexuelles Begehren zur Sprache bringt, geben die älteren Frauen zu, ihre älteren Männer ebenfalls betrogen zu haben. Sie raten der Jungen aber zur absoluten Heimlichkeit. Die Junge dankt für den Rat, verflucht ihre Verwandten, die sie unglücklich verheiratet haben, und kündigt an, sich einen potenten jungen Liebhaber zu suchen.

ÜBERLIEFERUNG: München, BSB, Cgm 270, 106^v–107^f (34 Verse) (Mü₁). – München, BSB, Cgm 379, 68^v–72^v (214 Verse) (Mü₂). – Salzburg, Stiftsbibl. St. Peter b IV 3, 74^r–79^r (216 Verse) (Sa). – Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibl., Cod. Oct. 145, 186^v–194^f (213 Verse).

LITERATUR: Ingeborg Glier, VL² 4 (1983) Sp. 1165. – Klingner/Lieb (2013) Nr. B353. – Matthias Johannes Bauer: «Mein kind, ich wil dir ains sagen ...». Sittenwidrige Ratschläge alter «Weiber» an junge Frauen in den Minnereden «Der Spalt in der Wand» und «Klage einer jungen Frau» im Augsburger Liederbuch (Cgm 379). In: genus & generatio. Rollenerwartungen und Rollenerfüllungen im Spannungsfeld der Geschlechter und Generationen in Antike und MA. Hg. v. Hartwin Brandt u. a. (Bamberger Hist. Stud. 6). Bamberg 2011, S. 335–359. JK

Des Liebhabers Verabschiedung. – Trennungsklage, Überlieferung um 1464.

In der unikal überlieferten Minnerede berichtet der Sprecher, dass sich seine noch immer verherrlichte Geliebte plötzlich von ihm abgewandt habe. Der Schluss besteht aus der Wiedergabe eines Dialogs: Als sie der Sprecher nach dem Grund für ihr Verhalten fragt, antwortet die Geliebte, dass die Trennung auch für sie schmerzhaft, aber dennoch notwendig sei.

ÜBERLIEFERUNG: München, BSB, Cgm 270, 158^f–159^v (92 Verse).

AUSGABE: Zwölf Minnereden des Cgm 270. Krit. hg. v. Rosmarie Leiderer (TspMA 27). Berlin 1972, S. 73–75 (Nr. 5).

LITERATUR: Ingrid Hofmann, VL² 5 (1985) Sp. 808. – Klingner/Lieb (2013) Nr. B237. JK

Des Mädchens Klage um den toten Freund. – Dialog mit zwei klagenden Frauen, Überlieferung um 1464.

In der unikal überlieferten Minnerede berichtet der Sprecher von der Begegnung mit zwei jungen